

Virle Piemonte

Zahlreiche archäologische Funde in dem Gebiet San Paolo beweisen die Siedlungenanwesenheit in dem Zeitalter des Spätromischen Reiches. In dem Hochmittelalter wurde die Ortschaft mit einer dem Heiligen Paul geweihten **Pfarrre** ausgestattet, aber die fortschreitende Entvölkerung wegen Kriege und Pestilenzen trieb zur Errichtung eines neuen befestigten Dorfes auf dem Weg nach Castagnole. In einer Urkunde des 31. Juli 1001 bestätigte der Kaiser Otto III. dem Marquis von Susa seinen Besitz von Virle und dem umliegenden Land. 1026 bestätigte der Kaiser Konrad das Drittel von Virle Bosone und Guidone, Söhnen von Arduino V. Ivreas Marquis. 1163 belehnte der Kaiser Friedrich I. mit Virle Olivero, Guidone und Ardizzone der Romagnano Marquis, deren Nachkommen ein Teil der Ortschaft dem Prinzen Filippo d'Acaja überliessen. 1307 verkaufte der seinen Teil Giorgio Asinari di Camerano. Der letzte der Asinari, Gian Michele, ließ jede Besitztümer seiner Tochter, die einen Graf Piossasco aus None zum ersten Mal heiratete, hinter. In dem XVIII. Jahrhundert versuchte die Familie Piossasco aus None, mit der Familie Romagnano um die politische Beherrschung des Landes wettzueifern. Virle erlitt viele Schaden während der Kriege, vor allem 1544 und 1630. Mit dem Aussterben der Romagnano aus Virle (1839) ging das Lehen auf Nicanore Provana del Sabione über. Die Bestimmung "Piemonte" wurde durch Königserlaß zugelassen. Während des Faschismus wurden Virle und Osasio zu Vororte Pancalieris. Nur nach dem Republikanbruch wurde Virle eine selbständige Gemeindeverwaltung wieder.

Trotz des Niederreißen der Verteidigungsbaue bewahrt das Zentrum Virles die Eigenschaften einer befestigten, um die Pfarrkirche und die zwei Schlösser vereinigten Burg. Die aktuelle **Pfarrerei S. Siros**, die dem ersten Bischof Paviats geweiht ist, wurde zwischen 1733 und 1735 auf der Stelle eines vorherbestehenden Gebäudes des XII. Jahrhunderts (wovon man den Glockenturm und das Taufbecken bewahrt) errichtet. Der Plan ist des Militärarchitekts Antonio Maria Lampo. In der Innenseite bewundert man den Sittenprediger und den Chor (XVII. Jahrhundert), die aus dem zerstörten Kloster von S. Chiara Carignanos herkommen; es handelt sich um wertvolle barocke Holzwerke, die von dem Prinzen Emanuele Filiberto Savoyen-Carignano beauftragt wurden. An des Hauptaltars Seiten befinden sich die merkwürdigen Privatkapellen der Marquis Romagnano und der Grafen Piossasco di None. Die **Portassa** (Porta Boni Loci) ist das einzige Zeichen der Ringmauer des mittelalterlichen Dorfes. Das **Romagnanos Schloss** hat jede Spur seiner Verteidigungszwecke verloren, da es sich in herrliche Familienresidenz für die Marquis verwandelte. Bemerkenswert in der Innenseite ist das Empfangssaal, dessen Decke mit mehr als 500 Teller aus Piemontporzellan (wahrscheinlich aus dem Vinovos Werk stammend) geschmückt ist. Ganz effektiv ist der **Piazza dei Forni**, der unter der Pfarrkirche, dem Rathaus und dem Schloss Romagnano elegant eingedrungen ist. Kurz weiter erhebt sich das **Schloss der Piossasco di None**: es wurde in dem XVIII. Jahrhundert von dem Graf Gian Michele Piossasco, der ein mittelalterliches Gebäude restaurieren ließ, aufgebaut; in der Innenseite bewahrt es die von Giuseppe und Nicolò Dallamano aus Modena wunderbaren gemalten Fresken des Empfangszimmer (1729), eine Prunktreppe und eine Kappelle des XVIII. Jahrhunderts. Luigia Birago di Vische, Witwe des letzten Grafes, schenkte dem von ihr gegründeten Institut S. Vincenzo de Paoli das Gebäude 1862. Neber der "Portassa" befindet sich die **Barockkirche S. Bernardinos** (XVI. Jahrhundert), mit einem eleganten Glockenturm. Das Gemeindegebiet bietet dem Besucher zahlreiche mit der tausendjährigen Virles Geschichte verbundene Merkwürdigkeiten an. Auf dem Land steht noch die **Uia**, altes Wasserbauwerk aus Stein, das für das Abweichen des Sturzbaches Lemina in zwei Richtungen verwendet war. Ein interessanter **Andachtsweg** windet sich unter Fresken, Kapellen und Nischen, die eine künstlerische Vitalität beweisen. Man kann folgendes bemerken: das 1933 gemalte Leichentuchfresko (das von der Muttergottes und den Heiligen Anton aus Padua und Josef gestützte Leichentuch); die der Muttergottes und dem Heiligen Lorenz geweihte Nische auf dem Weg nach Castagnole (1902); die dem Heiligen Anton dem Abt geweihte Kapelle bei der Ortschaftseinfahrt (XVII. Jahrhundert); die dem Heiligen Pancrazio dem Märtyrer geweihte Kapelle (XVII.

Jahrhundert), wo viele alte Krücken als Votivgabe seltsam Platz finden; die S. Sebastians Kapelle in dem Friedhof (XVII. Jahrhundert); die älteste Pfarrei St. Pauls, die heute zu wenigen Überresten geworden ist.

Festen und Veranstaltungen

Fest der Heiligen Anna (am letzten Sonntag Juli): typisches Patronsfest, wo es möglich ist, sich in die lustige Stimmung einer kleinen Landgemeinde zu stürzen.

Mispel- und Kürbismesse (am zweiten Sonntag November): die Mispel und der Kürbis, typische Herbstfrüchte, sind die Helder einer sympatischen Messe, wo man gemäß Rezepten der bäuerlichen Tradition gekochte Speise probieren kann.

Für Informationen: Rathaus- Via Birago 6, Tel. +39 011 9739223, E-Mail: comune.virle@tin.it
www.virle.it